

Was Christinnen und Christen **über den Islam wissen sollten**



Gottes -verständnis

„Dann sprach Gott alle diese Worte: [...] Du sollst **neben mir keine anderen Götter** haben. Du sollst dir kein Gottesbild machen [...] Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott.“

Altes Testament, 2. Buch Mose
Exodus 20,1-3;5

Gottesverständnis

Wie im Christentum so gibt es auch im Islam unterschiedliche Vorstellungen des einen Gottes, der größer als alles Begreifen ist.

Gott ist der Schöpfer und der Erhalter aller Dinge

Gott hat Himmel und Erde aus einer gestaltlosen Masse durch Trennung gebildet und seine ganze Schöpfung in den Dienst der Menschen gestellt, die daher vor allen anderen Geschöpfen ausgezeichnet sind.

Aus Wasser und Erde schuf Gott die **Menschen**. Der Mensch wurde als gutes und edles Wesen geschaffen, das zwar von Gott abhängig ist, aber seinen Weg selbst wählen kann. Er ist versuchbar. Adam war der erste, der sich gegen den Willen Gottes entschieden und die schwere Sünde des Abfalls begangen hat. Dadurch hat er das hohe Wissen um seine Erschaffung und das sittliche Universum verloren. (Entspricht nicht der christlichen Erbsünde!) Gott vergab ihm und wies ihm den Weg der Hingabe und Unterwerfung (Islam) zur Heimkehr in das Paradies. Die Weisungen des Korans, auch in der *Scharia* (= Religionsgesetz) zusammengefasst, helfen den Menschen, sich von ihrer Egozentrik zu befreien, sich für Allah zu

entscheiden und möglichst vielen Menschen zu helfen, diesen Weg zu gehen. Dies geschieht auch durch soziale Dienstleistungen.

Aus Licht schuf Gott die **Engel**, die für die meisten Menschen unsichtbar sind. Sie können überall erscheinen und haben unterschiedliche Aufgaben. Einige zeichnen die Worte und Taten der Menschen als Zeugen für das Jüngste Gericht auf, andere sind Boten Gottes, Vermittler Seines Willens. Der größte ist Gabriel, der Mohammed die Offenbarung enthüllte. Sie können nicht sündigen, weil sie keinen freien Willen haben.

Aus Feuer schuf Gott die **Dschinn**, die wie die Menschen zwischen Gut und Böse unterscheiden können. Daher gibt es bei ihnen auch Gläubige (*Mu'min*) und solche, die Teufel sind und die Menschen verwirren.

Gott begleitet seine Schöpfung

Gott hat seine Schöpfung nicht ihrem Schicksal überlassen. Er kümmert sich um die Menschen, schenkt ihnen Gnade, lässt Barmherzigkeit walten und hilft ihnen in ihrer Bedrängnis. Die Welt hat aus sich heraus keine eigene Beständigkeit. Sie wird durch Gottes Schöpferkraft am Dasein erhalten. Gott allein ist der Wirkmächtige. Der Mensch hat zwar die Freiheit als besonderes Geschenk von Gott erhalten, ist aber nicht Herr seiner selbst sondern Diener Gottes. Seine Freiheit hat Grenzen.

Vorsehung: Das Leben des Menschen ist von Gott vorherbestimmt. Alle Ereignisse sind Teile des göttlichen Plans zum Guten für den Menschen, auch wenn dieser es (noch) nicht versteht.

Der Glaube an Allah und die unbedingte Hingabe an seinen Willen ist das Zentrum des islamischen Glaubens.

Gott will in allem das Gute, aber der Mensch kann sich entscheiden. Die schlechten Taten haben Folgen. Der Mensch muss die Verantwortung für seine Entscheidungen, seine Taten und Unterlassungen selbst tragen. Aus dieser Überzeugung schöpfen Muslime große Zuversicht.

Gott ist allmächtig

Er allein gibt und nimmt das Leben und bestimmt das Schicksal des Menschen. Das Gute und das Schlechte sind von Allah, doch das Gute wird von Gott geboten, das Schlechte wird von Gott verboten. Gott ist auch der Herr über den Teufel: Der Teufel ist der Feind der Gläubigen, der Widersacher Gottes, der sich nicht unterwerfen will. Er ist der Versucher der Menschen und steht so auch im Dienste Gottes, der den Menschen auf die Probe stellt und läutern möchte.

Gott ist der Richter

Er ist nicht nur Schöpfer und Begleiter des Menschen, sondern er fordert auch am Ende der Zeiten Rechenschaft. Selbst Mohammed war vom Gedanken an das bevorstehende Gericht erschüttert. Aber er vertraute auf die Sicherheit des Glaubens und auf die Freundschaft Allahs für diejenigen, die seinen Willen tun. Allah wird oft der Allbarmherzige genannt.

Gott ist der Transzendente

Gott reicht über alles Begreifen hinaus, er übersteigt die Grenzen der Erfahrung und jegliche sinnliche Wahrnehmung. Damit setzt sich besonders die islamische Mystik auseinander. Mit dem Verstand allein ist dies nicht zu begreifen. Der Koran formuliert: „Auch wenn Gott sich erkennen lässt, bleibt er verborgen“ (57:3). Deshalb gibt es ein Bilderverbot.

Gott ist der Einzige und der Eine

Der Islam bekennt sich zum strengen Monotheismus, wendet sich gegen jeglichen Vielgottglauben, auch gegen die christliche Lehre von der Dreifaltigkeit. Gott ist der Einzige und in sich eins. Er ist der Erste, der Letzte, der Ewige, der Allwissende. Es ist der Gerechte, der Allerbarmer, der Gnädige, der Liebende, der Güte, der Erhabene, der Wahrhaftige. Der Koran beschreibt in den „schönen Namen Allahs“ 99 Eigenschaften Gottes. Gott selbst hat sich so benannt. Seine Eigenschaften müssen in ausgewogener Weise betrachtet werden.

Zwischen Christentum und Islam

gibt es eine 14 Jahrhunderte lange gemeinsame Geschichte. Zusammen mit dem Judentum berufen sich beide auf den Stammvater Abraham und glauben an den einen Gott.

Es gibt sowohl positive als auch negative Berührungspunkte, Ähnlichkeiten aber auch starke Unterschiede. So ist das christliche Abendland von der islamischen Kultur beeinflusst und befruchtet. Es gab aber auch immer wieder blutige kämpferische Auseinandersetzungen: z.B. einerseits die Kreuzzüge, andererseits die Türkenkriege – eine lange Geschichte, die noch aufzuarbeiten ist.

Viele Christen und Christinnen stehen dem Islam sehr kritisch gegenüber. Negative Schlagzeilen bewirken, dass der Islam oft als kämpferische Religion missverstanden wird. Diese Sichtweise verrät mangelndes Wissen und unreflektierte Vorurteile.

Diese Folder sollen durch Informationen helfen, Vorurteile aufzulösen, Ängste abzubauen und durch mehr Wissen ein besseres Verständnis zu bewirken.

Uns geht es dabei um die **Religion des Islam** und darum, aus unserer christlichen Überzeugung heraus Gemeinsamkeiten, aber auch die Unterschiede zu erkennen und aufzuzeigen und achtungsvoll mit der religiösen Überzeugung anderer umzugehen.

In dieser Serie sind
15 Folder zu folgenden Themen erschienen:

1. Islam: Daten und Fakten

2. Entstehung des Islam – Mohammed

3. Quellen: Koran – Sunna/Hadith

4. Die Moschee

5. Die 5 Säulen

6. Das Gebet

7. Religiöse Feste

8. Tod und Auferstehung

9. Mann & Frau/Ehe & Familie

10. Vorschriften im Alltag

11. Islam in Österreich

12. Göttliches & menschliches Recht

13. Gottesverständnis

14. Mystik im Islam

15. Begriffsklärung

Kontakte und Informationen:

Herausgeber:

Katholische Aktion Österreich,
1010 Wien, Spiegelgasse 3/2/6
+43 1 515 52-3660, www.kaoe.at

Redaktionsteam:

Herta Wagentröstl, Luitgard Derschmidt,
Elisabeth Dörler, Walter Greinert,
Christoph Konrath, Martin Rupprecht
Unter Mitarbeit muslimischer Autorinnen & Autoren

Druck: Druckerei Schmitz, 1200 Wien

Coverbild © Wikipedia, Nevit

Layout u. grafische Gestaltung: Vera Rieder

1. Auflage, Dezember 2012

Die gesamte Reihe steht unter www.kaoe.at zum Download bereit und kann auch gesammelt in gedruckter Form erworben werden.